



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Antiquo-Novum Oraculum Miraculum. Das ist: Lebensthat/
Krafft und Wundermacht Des Heiligen Jn allen Anliegen
mildreichisten Noth-Helffers Antonii von Padua**

Caccia, Franciscus

Salzburg, Anno M.DC.XCII.

Grosses gantz neues Wunder-Werck.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41320



Grosses ganz neues
Wunder = Merck.

Siehet auch nunmehr die schnarcherische / kalmeserische / rauberische / gleisnerische / schmeichlerische Welt / daß die hohe Reichshäupter besser mit dem Feind zu Haus / als in dem Feld sechten / sonderbar wann hochwichtige Ursachen hervor spiegeln die ihnen den Hertzog in eigner allerhöchsten Verohn verwehren; massen geschehen zu Davidis Zeiten / deme seine Hof-Reichs- und Kriegs-Bediente / ja das ganze Volk Freudenreich zugeschrien; Non exhibis, du wirst mit nichten ins Feld gehen. Die Ursach / quia tu unus pro decem millibus computaris; melius est igitur, ut sis nobis in Urbe praesidio. 2. Reg. cap. 18. Du wirst alleinig für zeh'n tausend gezehlt / darumb ist es besser / daß du uns in der Stadt zum Schirm sehest. Fast ein gleiches erzehlet Nicephorus Callistus von dem frommen Kayser Theodosio dem Jüngern / welcher niemals im Feld erschienen / noch das Schwerdt mit eigner Hand wider den Feind geschwungen; sondern bey fürfallenden grossen Kriegs-Empörung wartete er zu Haus dem Gebet ab: Maximè, spricht erst-ernannter Schriftsteller / in seiner Hist. Eccles. lib. 14. cap. 7. Imperatoris precatio enituit. Vor allen hat hervor geschienen die Andacht des Kayfers / also zwar / daß Gott in Ansehung seines eyffrigen Gebets augenscheinliche Wunder gewircket / indeme der Feind durch seine Generalen und Kriegs-Officier jederzeit ist erlegt worden / mehr durch sein Gebet / als durch das Schwerdt: mehr durch sein Andacht / als Kriegs-Macht. Solches liest man auch unter viel andern Historien von Moyses / Josue / Achab / Judith / und dem Kayser Roberto / tc.

Unser Gottseeligster / allernädigster Römischer Kayser hat den runden Reichs-Appfel / alle seine Königreich und Erb-Länder auf das Gebet / und die Kunde der Hochheiligen Hostien gegründet / dann er hat befunden / daß keine fürträgl chere Concilia, Rath / Anschlag / uud Vortrag seyen / als die mit Christo bey dem Altar werden ausge tragen / zumalen die stümpere Wolcken der Sacramentalischen Gestalten dieses Durchleuchtigste Erb-Haus jederzeit mit dem Glücks-Stern vorgeleuchtet / trug der Israeltischen Gewölck

wülf-reichen und feurigen Säulen; bejonderlichen unserm Allerdurchleuch-
 tigsten Römischen Kayser / den G D E F im Aufgang und Niedergang /
 wider alle seine Feind / mit so herrlichen Sieg und Victorien Miraculoser
 Weis segnet und benedehet / daß man billig sagen kan / was von David der
 H. Text ausspricht / non exibis, du wirst mit nichten in das Feld gehen /
 quia tu unus pro decem millibus computaris, melius est igitur, ut sis no-
 bis in Urbe praesidio. Du wirst alleinig für zehen tausend gezeht / darumb
 ist es besser / daß du uns in der Stadt zum Schirm sehest; und was der
 Schrifftsteller von Theodosio hinterlassen: Maxime Imperatoris praecatio
 enicit; Vor allen hat hervor geschienen die Andacht des Kaylers; Dann
 obwolten Jhro Kayserl. Majestät in diesem 1691. ten Jahr mit gewaltig-
 schönen / und herrlich zum Streiffausgerüsteten Kriegs-Heer (welches in die
 47000. Mann der Teutschen bestunde) versehen waren / dannoch verlassete
 ten Sie sich mehr auf das Gebet / auf die Andacht zu den heiligen Sacrament /
 und auf die Verehrung der Heiligen / sprechend: HERR! nicht auf einen
 fleischlichen Arm / sondern auf dich hab ich mein Hoffnung Fest gestellt:
 Streyert und steiffet sich also unser Gott- trauende LEOPOLDUS I.
 mehr auf das Fleisch JESU Christi in der hochheiligen Hosti / als auf sein
 grosse Armee; Nach Jerem. 7. Ponit carnem brachium suum, das Fleisch
 halt er für seinen Arm. Und gleichwie derjenige welcher ein anders Fleisch /
 als das Macul- freye für sein Arm haltet / in der H. Schrifft verflucht
 wird / laut der Wort Jerem. Maledictus homo qui confidit in homine,
 Et ponit carnem brachium suum; Vermaleyet ist der Mensch / der da trauet
 auf einen Menschen / und sein Fleisch für seinen Arm hat. Also ist hingegen
 unser Gottesfürchtigster Röm. Kayser / weil er sich auf das Hochwürdigste
 Fleisch Christi / und Beyhülff der Heiligen / gleich als auf sein einzigen Arm
 verlasset / allerseits beglückfeeliget und gebenedehet: Diese Benedeyung ist
 dermassen so handgreifflich / daß / wer selbe in Abred segnen wollte / der hellen
 Mittag- Sonne ihr Licht ablaugnen müste; Zumalen alle Schlachten / und
 Bestungs- Einnehmungen / mehr Miraculos / als natürlicher Weis ge-
 schehen.

Wie eben klar zu sehen aus der jüngst grossen blutiaen Feldschlacht /
 die geschehen zu Salankememt den 19. Augusti unter dem Commando Jh-
 rer Hochfürstlichen Durchleucht Prinz Ludwigs Marggraffens von Baa-
 den / in seinem Namens- Tag an den Fest des H. Ludovici Bischoffen zu
 Tolosa (an welchem glückseligen Tag auch unser Armee den Feind ge-
 schlagen zu Gran / diese herrliche Bestung glorreich entsetzt / und Neu-
 heussel mit gestürmeter Hand eingenommen) diesen / diesen haben Jhro

Römische Kayserliche Majestät an statt seiner allerhöchsten Person in das Feld / als General Feldmnrschallen (anjetzo aber als bevollmächtigten General Lieutenant) allergnädigst verordnet / und das völlige Kriegs-Gubernium übergeben / mit Isa. c. 41. sagend: Ego elegi te, ecce confundentur & erubescunt omnes, qui pugnant adversum te. Ich hab dich erwählt / und siehe / es werden zu Schanden werden / und sich schämen alle die so da wider dich streiten / Ventilabis eos, & ventus tollet, & turbo disperget eos, & tu exultabis in Domino. Du werdest sie schwingen / und der Wind wird sie hinführen / und der Sturm- oder Wirbel- Wind wird sie zerstreuen / und du wirst dich in dem Herrn erfreuen / der dich mit dem Schatten seiner Flügel beschirmen / und wie sein Aug- Apfel bewahren wird; dann Ludovicus, Anagramma, oder Buchstabens- Wechslung: Diu Oculus. Ludovicus ist ein langwieriges Aug / welches Ihre Kayserlichen Majestät und das ganze Erz- Haus / ja die ganze Christenheit erfreue wird / die Türcken aber und Tartarn erschrecken und erlegen; Ludovicus Diu Oculus, wird Ihre Kayserliche Majestät ein treues Aug verbleiben / dem Feind aber ein entsetliches; Ludovicus Diu Oculus, Ludovicus als ein Aug / wird dem hochlöblichen Haus von Oesterreich umsehen / um mehr Städte / Bestungen / Königreich und Länder; Den Feind aber wird er als ein Aug drohen / trügen / und ein warmes Blut- Baad antragen; Ludovicus Diu Oculus, Ludovicus wird ein sehr nughches Aug seyn der ganzen Kayserlichen Armee / dann er wird sehen / daß er diese wohl regiere und anführe / den Feind aber wird er als ein feuerig-zorniges Aug mit Bomben und Stucken anblitzen und andonnern; Ludovicus Diu Oculus. Ludovicus wird ein glückseliges Aug seyn allen Erb-Ländern / die er vor feindlicher Einbrechung und Verwüstung beschützen wird / den Feind aber wird er aus seinen eignen Posto verjagen; Ludovicus Diu Oculus. Ludovicus wird schauen und umsehen / daß der Reichs- Apfel / Scepter und Cron / von dem Allerdurchleuchtigsten Erz- Haus von Oesterreich niemals abweiche / sondern ewig / beharrlich und beständig bey diesem verbleibe / dem Türckischen Mondschein aber / wird er wirken den Untergang; mit einem Wort Ludovicus Diu Oculus. Ludovicus wird uns als ein liebreiches Aug fried und freudenreiche Zeitungs- Anblick zuschicken / daß der Feind von ihm völlig geschlagen seye; welches auch glorreich geschehen und erfolget / zumalen aus tapfferer Anführung und Anordnung Ihrer Hochfürstlichen Durchleucht Prinzen Ludwigs Marggrafens von Baaden den 19. Augusti 1691. die ganze Türckische Armee (die doch über 100000. Mann stark ware) heroisch und martialischer Welt ange-

angegriffen / und völlig überwunden ist worden / daß er sein ganges Feld, Lager mit 154. Metallenen grossen und kleinen Stücken / sehr viel Fahnen (deren 15. darunter die Haupt-Fahnen des Groß-Beziers / so von grüner Seiden mit guldenen Türckischen Buchstaben und Zierathen sehr kostbarlich von ungemeiner Grösse gewircket / sambt vier Rosschweiffen Ihro Römischen Kayserlichen Majestät übersendet worden) alle Camel-Zhier / Maul-Esel / sambt der Türckischen Cassa bey des Groß-Beziers Bezelt / so in 54. Kisten / mit lauter Kupffer Geld bestanden / nebst etlich und zwanzig Kisten mit Kleibern / und viel hundert Castran-Röcken angefüllt / zur Beut verblieben: Das Treffen hat von 3. Uhr / bis in die finstere Nacht gewähret / und ist ein so scharffe und zweifelhaffte Battaglia gewest / dergleichen bey dem Türcken-Krieg noch niemals vorbey gangen; Ihro Durchleucht Marggraf von Baaden ist selbst ein lange Zeit 15. Schritt vor der Türckischen Trenchee gestanden / und danoch nicht verwundet worden / **GD** hat ihn erhalten als ein Aug-Äpfel; Ludovicus, Buchstaben-Wechsel *Diu Oculus*. Besonders weil er so eyffrig den Heil. Antonium angeruffen. Dieser erschrockliche Türckenschwarm ist mit einer so grossen Furi an unsern rechten Flügel angeflogen / wegen seiner Geschwindigkeit / mit welcher dieser trügige Türcken-Mond / in seinem blutfärbigen Angesicht unserer Armee den gänglichen Untergang / gleichwie zuvor leider dem Hocquoischen Regiment / Hoffkircherischen / und Caprarischen Recruten geschehen / gedrohet; Dann es bliheten schon rings-weis umb unsern rechten Flügel herum in die 70000. Türckische Säbel / die Feuers-Röhr und das grobe Räder-Beschüß donnerte auch hefftig auf unser Armee / also daß man schier vermuthet / die Glücks-Sonne seye dem Christlichen Votck schon das letzte mal aufgegangen / in mittels aber haben Ihr Durchleucht Marggraf von Baaden nach best-möglichster Veranstaltung aller Sachen / so unser Armee wider die grausame Türcken-Macht schirmen können / auch bey dem groß-ünstigen Himmel umb die Göttliche Hilff und Beystand angehalten / und den in der gangen Welt bekandten Wundervollen H. Antonium von Padua in der höchsten Gefahr inbrünstig angeruffen / welcher auch Ihro Durchleucht von dem rechten Flügel zu den linken glückseelig geföhrt / und angeföhrt / in des Feinds Flanke einzubrechen / so auch glorreich geschehen / indeme da über 12000. Janitscharen geblieben / und der rechte Flügel auch Lufft bekommen.

Da da hat sich Prinz Ludwig Marggraf von Baaden gehalten wie Judas Machabäus der tapffer / heroische martialische Feld-Marschall / Dieser hat bey Annäherung der über-grossen Macht Nicanoris, **GD**: angeruffen /

geruffen und um Hilff gebetten. 2. Mach. Cap. Ult. also auffstehend. Nunc dominator Cœlorum mitte Angelum tuum bonum, ante nos in timore & tremore magnitudinis brachii tui. **A**nke dann O Beherrscher der Himmeln / schicke vor uns her deinen guten Engel in Furcht und Zitterung wegen Grösse deines Arms. Also also haben auch Ihr Durchleucht Ludovicus Marggraff von Baaden mit Mund und Herzen aufgeschrieben: Nunc dominator Cœlorum mitte Angelum tuum bonum ante nos in timore & tremore magnitudinis brachii tui. O Beherrscher der Himmeln schicke vor uns her deinen guten Engel in Furcht und Zitterung wegen Grösse deines Arms. **N**emlichen den H. wunderthätigen Engel Antonium von Padua / als meinen sonderbahren Patron und Fürsprecher / welcher auch Ihre Durchleucht beygestanden / daß er billich sagen hat können mit David Psalm 17. præcinxisti me virtute ad bellum, & supplantasti insurgentes in me subtus me, & inimicos meos dedisti dorsum. Du hast mich (O H. Antoni) umbgürtet mit der Stärcke / um Streit / du hast unter meine Füß geworffen die so der mich aufgestanden / und du hast mir den Rücken meiner Feind gezeigt; deine Antonianische grosse Gunst / Gnaden und Gaben haben mich überhäuffet / gleich als mit einem herabrauchenden Glücks Regen. Deswegen nur gut Herz: gut Muth / gut Curagi; dann obwolen von der Türckischen Macht gesagt kan werden. was Job. 41. gemeldet wird / non est super terram potestas, quæ comparetur ei, qui factus est ut nullum timeret. Es ist kein Gewalt auf Erden / der ihm möge verglichen werden / er ist gemacht worden daß er keinen fürchten solle: So ist doch einer in dem Himmel / der diesem grossen Feind / der so viel Königreich und Länder unter sich hat / den Ruck / Weg zeigen kan / nach laut jener Wort Luc. 11. v. 22. Si fortior eo superveniens vicerit eum, universa arma ejus auferet, in quibus confidebat, & spolia ejus distribuet. Wann ein Stärckerer über ihn wird kommen / und seiner Meister werden / so wird er ihm alle seine Waffen / auf welche er vertrauet / abnehmen / und seinen Raub auch bei en. Das Wort superveniens heisset so viel / als über ihn / oder über ihn herkommen. Wir können dem Feind entgegen gehen / wir können unser Lager vor seinem Angesicht aufschlagen / wir können ihme bieten unser Brust / wir können unsere Degen-Spitze / die Mund-Löcher unserer grossen Feuer Röhren / gerad auf ihne zuwenden; Aber von oben herab können wir ihme nicht auf den Hals kommen. **G**ott ist derjenige / der den Vortheil der Höhe hat / Er kan von dem Himmel herab auf ihre stolze Turbant / und hoffärtige Köpff zuschlagen; Er ist fortior superveniens, der Stärckerer / so von oben herab kommet / und darumb erhaltet Er auch allezeit die Obere Hand

Hand. Wider Ihne kommet alle Gegenwehr zu turg/ wen Er trifft/ der muß fallen. Er ist Dominus Exercituum; Der HErr der Heerschaaren/ wie Er an vielen Stellen der Göttlichen Schrift will benamet seyn. Er gibt den Sieg/ wem/ wo/ wie und wann Er will. Liegt auch nicht an dem/ wer aus zweyen Kämpffern dem andern an der Stärke überlegen/ wer sich mit grösserer Mannschafft in das Feld stelle/ wer mit Waffen besser versehen/ wer in der Kriegs-Kunst länger geübet/ wer in Erfindung der Mittlen/ zu Erhaltung des Siegs anschlägiger; sondern an dem liegt alles/ wer diesen starken GOTT für und bey sich habe. Sein ist die Macht; Sein ist der Sieg; Sein ist die Welt und alle deroselben Reich. Das beweiset uns die Göttliche Schrift in vielen Büchern; In den Büchern Exod. Josue, Judic. Reg. in zweyen Paral. Judich und Machab. Aus diesem allen ist ein Zeugnis genug. Die Philistæer haben das glaubige Volk Israel ganz Wehr-los gemacht/ und aller Waffen beraubt; ja/ es war weder Schmitz noch Schmitze in ganz Israel mehr zu finden/ dann wann einer nur ein Pflug-Eisen wollte spizen oder schärfffen lassen/ mußte er sich schon in das Philistæische Land verfügen/ wie zu lesen 1. Reg. c. 13. Descendebat ergo omnis Israel ad Philisthym, ut exaceret unusquisque vomerem suum, & ligonem, & securim & sarculum; Nun kommt es zu einem öffentlichen Krieg/ das Volk wird durch ein allgemeinen Aufbott ins Feld beruffen/ welches auch erschienen/ aber ohne Degen/ ohne Speiß und Lanzen/ cumque venisset dies prælii, non est inventus ensis & lancea in manu totius populi, qui erat cum Saule & Jonatha, excepto Saul & Jonatha Filio ejus; Da nunmehr der Tag zur Schlacht herbey kommen/ ist kein Degen oder Lanzen in der Hand des ganzen Volcks/ so sich mit Saul und Jonatha ins Feld begeben/ gefunden worden/ ausgenommen Saul und Jonathas/ welche allein darmit versehen waren/ und dennoch haben sie glückselig gefochten und den Feind überwunden. Wie da? Die H. Schrift selbst sagt/ 1. Reg. cap. 14. Factum est miraculum in Castris per agros; Es ist ein Wunder vorbey gangen in dem Lager der Philisthæer auf den Feldern. Jonathas und sein Waffen-Trager haben allein 20. Mann auf die Haut gelegt/ darauf seynd diese in Uneinigkeit und Verwirrung gerathen/ daß sie sich selbst untereinander aufgemest/ bis Saul mit dem ganzen Kriegs-Heer in sie gesetzt/ und sie von Machmis bis auf Ajalon in die Flucht geschlagen. Dann fortis & potens, sagt David am 23. Psalm/ est Dominus in prælio. Der HERR ist stark und mächtig in dem Streitt. Eben ein solches Wunder und Miracul ist geschehen in unserm Kayserlichen Feld-Lager; Factum est mira-

culum in Castris per agros. Es ist ein Wunder vorbey gangen in dem
Läger auf den Feldern / auf den Büheln und Bergen bey Salankament, in
deme unsere Kayserliche tapffere Generalen / und Soldaten in den Feind-
lichen Retrenchementen glücklich eingebrochen / und der Feind / mittels
Göttlicher Beyhilff / und durch Vorbit des H. Antonii von Padua auf
Haupt geschlagen worden. O wie recht und heilig schreyet derowegen auf
David Psalm 149. und alle wir mit ihm / exaltationes Dei in gutture
eorum, & gladii accipites in manibus eorum. Die Erhöhung Gottes
seynd in ihrer Rähle / und zwey schneidende Schwerdter in ihren Händen/
dann wann der Mund Gott und den H. Antonium von Padua preißt/
so schneidet das Schwerdt/wie aus vielen Historien zu bezeugen / und wann
die Zung den Herrn groß machet und die Heiligen lobet/so machen die Was-
fen dem Feind den Garauß; wie aus bemeldter glückseligen Erlegung Hand-
greifflich zu ersehen; deswegen preisset Ihre Durchleucht Marggraff von
Baaden Gott und den H. Antonium / mit dem Königlichem Propheten
David sprechend in seinem 43. Psalm: Manus tua gentes disperdidit;
O HERR! dein Hand (das ist/ Antonius von Padua) von welchem der
Purpur-gezierte Seraphische Bonaventura spricht: Manus Domini erat
Antonius; Antonius von Padua ist ein rechte Hand Gottes / der die
Völcker vertilgt; Und eben dieser hat die Türcken (wie Ihr Durchleucht
se bsten bekennen) so mit trügigem Angesicht ankommen / und unsern rech-
ten Flügel so furios angefallen / erschrocket / und die sich als herzhafte
Löwen im ersten Angriff erzeiget die hat er als forchtsame Haasen von uns
verjaget; deswegen: Soli Deo, & S. Antonio Paduano honor & Gloria;
Seye allein die Ehr und Glori GOTT / und dem H. Antonio von Pa-
dua. D

Absonderlich glückselig sich
Prinz Loy in dem last sehen/
Weil in seim Tag / die Niederlag
Der Türcken ist geschehen;
Im Anfang zwar / war ganz und gar /
Das Glück ins Türcken Händen/
Ein jeder meint / es würd der Feind
Nach seinem Blieben enden;
Aber das Glück / im Augenblick
Sich zu uns hat gewendet /

Weil

Weil uns Gott hat/durch ein Stichblat/
 Antonium gesendet/
 Obwolen zwar/verlohren war
 Prinz Ludwig in dem Streitten/
 Ware doch Gott/bey dieser Noth/
 Aufß Prinzen seiner Seiten/
 Dann ohne Schadt/Prinz Loy von Baaden
 Sich in dem Gefecht befunden/
 Mit eigener Macht/den Feind gemacht
 Viel unheilssame Wunden;
 Und diß daher/weil er so sehr
 Antonium verehret/
 Von Ihm allein/das Er soll seyn
 Sein Schirmer/hat begehret;
 Deswegen den Sieg/der Prinz Ludwigs/
 Antonio zuschreibet/
 Dann mit seim Swalt/Er alsobald/
 Der Türcken Macht vertreibet.

Ein Enffer-voller Liebhaber endlich gegen dem H. Antonio von Padua
 grüßet und schreibet Ihm mehrers mit ganzem demütigen Herzen/als mit
 dem Mund und Feder/diese Lob-preißliche Ehren-Titul zu:

Thaumaturgo Singulari, Arcæ Testamenti præ-
 signi, perpetuo Hæreticorum malleo,
 Sanctorum.

R N D E



